

# Mit bleibenden Eindrücken

Andreas Schmidt bietet einen kirchenmusikalischen Höhepunkt des Jahres

Zahlreiche Besucher erlebten in der Bonifatiuskirche ein nachdenklich stimmendes Mittwochsconcert. Es war gewiss ein kirchenmusikalischer Höhepunkt des Jahres und wird vielen noch lang in Erinnerung bleiben.

Organist Andreas Schmidt aus Hannover bot an der Eule-Orgel im Gedenken an die Gießener Bombennacht vom 6. Dezember 1944 ein in sich rundes Programm, das zum Frieden ermahnte und Raum zur Trauer gab, in dem aber auch der Adventsaspekt zum Tragen kam. Zudem wurde des im Juli 2020 verstorbenen Politikers Hans-Jochen Vogel gedacht. Mit dessen Bruder Dr. Bernhard Vogel war ein Zeitzeuge anwesend, der als Jugendlicher die Bombenangriffe miterlebt hatte.

## In Gebeten um Frieden bitten

79 Jahre später dürften wir »dankbar für die längste Friedenszeit sein, die uns Deutschen unsere Geschichte beschert hat«, betonte Vogel. In unseren Gebeten sollten wir Frieden in der Welt erbitten. Aus Verbundenheit zur Bonifatiusgemeinde hatten beide Brüder das Orgelprojekt unterstützt und »ein entscheidendes Wort bei Kardinal Lehmann eingesetzt«, erinnerte Pfarrer Erik Wehner.

Bedeutungsschwer geriet bereits der Auftakt: Max Regers

bedrückende »Trauerode« fing leise an, bis es zu einem akkordischen Ausbruch kam. Schmidt erspürte inspiriert den elegischen Charakter dieser den Gefallenen im Ersten Weltkrieg gewidmeten Komposition. Die Musik animierte, seelischen Schmerz zuzulassen und klang zuversichtlich mit dem Choral »Was Gott tut, das ist wohlgetan« aus.

## Bernhard Vogel zu Gast

Eine geistliche Dimension manifestierte sich auch in Jo-

hann Sebastian Bachs Choralbearbeitung »Nun komm, der Heiden Heiland« BWV 659. Schmidts feierlich-ruhige Interpretation spendete Trost. Regers »Benedictus« bildete danach groß angelegte Steigerungen, um schließlich sanft zu verhallen. Ebenso meisterhaft spielte der freischaffende Kirchenmusiker Bachs »Passacaglia« c-Moll. In scheinbar unaufhaltsamer Bewegung entfaltet sich über dem Bass-Thema Schicksalhaftigkeit verströmende Variationen. Zur inneren Sammlung regte besonders der vielschichtige Fugen-

teil an. In moderne Sphären führte dann die weihnachtliche »Fantasie über den gregorianischen Choral »Ecce virgo concipiet« von Vladimir Gorup (\*1983). Die Melodie unterbrach hier atonale Klangfelder, die der Komponist symbolisch als »Anklänge vom Himmel« verstanden wissen will. Das an Eindrücken reiche Concert endete mit dem Friedensplädoyer »Chant de Paix« sowie dem vor Energie strotzenden »Chant de Joie« des französischen Komponisten Jean Langlais.

Sascha Jouini



Einen nachdenklich stimmenden Abend prägen Organist Andreas Schmidt (l.) und Alt-Politiker Bernhard Vogel.